

AXAMER ZEITUNG

STEIGER
Ausgabe Nr. 29/30
Sommer 1985
Preis öS 16.-

P.b.b.
Erscheinungsort Axams
Verlagspostamt 6094 Axams

Unabhängige Zeitschrift für das westliche
Mittelgebirge mit Berichterstattung aus
Axams, Birgitz, Götzens und Grinzens



Foto Rupert Larl



feilfoto

Reihenweise Verletzte bei Schauübungen in Axams
FVV Axams ohne Geschäftsführer? *Be*
Volkstheater Axams mit 2 Lustspielen
Start zum Sportzentrumsbau in Götzens
Gewaltiges Zeltfest in Grinzens

Kommentar

Der Weinskandal und was unsere Bauern damit zu tun haben

Das ganze Land wird derzeit von einer Mißtrauenswelle überrollt weil niemand mehr sicher sein kann, ob im Wein den er gerade trinkt, nicht jede Menge Gift enthalten ist. Eine ellenlange Liste von erwischten Weinpanschern gibt es bereits. Da kann nun jeder lesen, wie oft und wieviel Gift er in der letzten Zeit zu sich genommen hat. So manch übler Tag, Kopfweh und sonstiger Zustand wird einem jetzt erklärlich. Diese Art der Giftmischerei wurde von so vielen und wer weiß schon wie lange praktiziert, daß man nun auch zu allen anderen Nahrungsmitteln mehr oder weniger Mißtrauen haben muß, ob nicht ein findiger Produzent mit einer unentdeckten, aber umso giftigeren Chemikalie sein Produkt »veredelt« hat. Diese Unge- wißheit kann uns kein noch so schönes Etikett und Siegel geben — Papier ist bekanntlich geduldig. Aber was, werden

Sie fragen, hat das alles mit unseren Bauern zu tun? Sehr viel! Denn wir sind in der glücklichen Lage, in wenigen Minuten mit mehreren Landwirten zusammenzukommen, die uns mit den meisten Lebensmitteln des täglichen Bedarfs versorgen könnten.

Zwar haben all ihre Produkte keine Hochglanzverpackung, Gütesiegel oder Plasticverschweißung, jedoch können wir hierbei ziemlich sicher sein, daß diese Produkte keine schlitzohrigen Zusätze (gleich ob Glykol im Wein oder Hormone in Milch + Fleisch usw.) enthalten.

Die Wein-Gift-Affäre konnte zumindest ein Anstoß für Konsumenten sein, stärker darauf zu achten, woher das Zeug stammt, das man täglich ißt und trinkt.

Auch wenn es »unpraktisch« sein mag, beim Bauern zu kaufen, so ist es mit Garantie nicht ungesund — und darauf kommt es ja schließlich an!

Jubiläumsfest der Musikkapelle Axams

Anläßlich des 175-Jahre Bestandsjubiläums der Musikkapelle Axams wurde vom 5.7. - 7.7.85 ein großes Zeltfest abgehalten. Am Freitagabend wurde das Fest durch ein Konzert der Bundesmusikkapelle Grinzens unter der Leitung von Klaus Apperl eröffnet, anschließend unterhielt der »Tiroler Heimatklang« die kleine Zahl von Zeltbesuchern bis 2 Uhr früh. Am Samstag nachmittag spielten dann ab 16 Uhr »Die Axamer Musikanten«, abends unterhielt bei sehr guter Stimmung und vielen Zeltgästen das »Marianka-Sextett.« Die eigentliche 175-Jahr-Feier wurde am Sonntag bei schönem Wetter begangen. Ein Gottesdienst im Musikpavillon, geleitet von P. Anton M. stand am Anfang des Festaktes. Nach Ansprache von Landeshauptmannstellvertreter Prior, Bgm. Apperl, Kapellmeister Prof. Erich Giuliani, Musikbezirksobmann

Thumer Sepp und des Bezirkshauptmannstellvertreter wurden die Ehrungen durchgeführt. Für mehr als 25-jährige Tätigkeit bei der Musikkapelle Axams wurden Herbert Heidegger sen., Josef Wild, Alois Leis und Alois Braunegger ausgezeichnet. Besondere langjährige Gönner der Musikkapelle wurden ebenfalls geehrt.

Anschließend marschierte der Festzug (Musikkapelle Tulfes und Schützenkompanie Axams unter Oberleutnant Arthur Happ) in Richtung Festzelt, wo ein Frühschoppenkonzert der MK Tulfes stattfand.

Ab 14 Uhr konzertierte die Militärmusikkapelle Vorarlberg unter der Leitung von Major Erich Hendl vor vollem Festzelt.

Zum Ausklang dieses großen Festes spielten ab 17 Uhr die »Tiroler Musikanten«, die das volle Festzelt bis 24 Uhr prächtig unterhielten.

Probleme mit der Gemeindehausansicht:

Gendarmerie will hinter Gitter

Zu einem Gerangel zwischen Gendarmerie und Gemeinde kam es durch die Forderung der Gesetzeshüter, vor ihren Fenstern Gitter anzubringen. Wie bekannt, wird die Gendarmerie in das straßenseitige Erdgeschoß des neuen Gemeindehauses einziehen. Man hatte dies bereits in der Planung berücksichtigt und den Gendarmen das Raumprogramm ausgehandelt. Nun, kurz vor Vollendung des Baues (die Einweihung ist für 29. September geplant) sollen nach Wunsch der Gendarmerie derartig gravierende Veränderungen an der Außenfassade vorgenommen werden. Da die Räume im Parterre liegen, müsse vor den Fenstern ein stabiles Gitter angebracht sein.

Der Architekt und die Gemeinde sind mit dieser Forde-

rung gar nicht einverstanden.

»Wenn man das gewußt hätte, wäre ohne weiteres eine Einquartierung in den 1. Stock möglich gewesen« meinte Bgm. Apperl, der genauso wie der planende Architekt einer solchen »Verhandlung« nicht zustimmen. Zur Zeit steht die Situation so: entweder die Gendarmerie verzichtet auf ihre Gitter, oder das Gemeindehaus auf die Gendarmerie. Man werde die Räume auch sonst vermieten können, hieß es im Gemeinderat.

Die »Gitter-Forderung« der Gesetzeshüter scheint indes gar nicht so weit hergeholt. Erst unlängst türmte ein Spitzbube aus dem Posten, als er beim Verhör einen Moment unbeaufsichtigt war. Dabei liegt das jetzige Gendarmenquartier im 1. Stock.



Die Fenster im Parterre sollen nach Wunsch der Gendarmerie vergittert werden

Wie geht es weiter mit dem FVV Axams?

Ein Interview mit Obmannstv. Gasser

Am 15. August geht Geschäftsführer Gamrith, nachdem ihn der FVV gedrängt hatte, da er sich finanziell nicht mehr in der Lage sah, einen Geschäftsführer oder Direktor zu halten.

Statt ihm wird ein neuer, junger Mann eingestellt, der das Fremdenverkehrs College absolviert hat und der vergangenes Jahr in Axams praktiziert hat. Er ist gebürtiger Telfser und wird Angestellter im FVV Büro sein, geschäftsführende Funktion obliegt dem Obmann. Dem FVV Axams wird er weniger als halb soviel kosten wie Geschäftsführer Gamrith. Will Frl. Unterkofler den FVV verlassen, muß ebenfalls eine neue Kraft eingestellt werden.

Zur Situation des Fremdenverkehrs sei laut Obmannstv. festzustellen, daß sie sich im

allgemeinen und im Sommer im besonderen deutlich verschlechtert habe, so ist auch Axams touristisch im Schrumpfen begriffen. Der Schloßhof gehe durch time-sharing, d.h. daß die einzelnen Zimmer auf mehrere Jahrzehnte für 14 Tage an Interessenten verkauft werden, was dem Hotelier am Anfang einen großen Gewinn bringt, der Axamer Hotellerie verloren.

Axams habe, so Gasser, von der Olympiade her einen großen Namen gehabt, von dem könne man aber nicht mehr zehren.

Der Haushalt 85 mit einer Darlehensaufnahme von S 850.000,-, um die Vorjahrsschulden abzudecken, und einem projektierten Abgang von S 550.000,- wurde von der Landesregierung genehmigt.

Im Gegenzug wurde der Axamer Wirtschaft ein Promillssatz von 13,8‰ und 1,2‰ für den Fond für den neuen Versicherungsschutz des Gastes, von der Landesregierung vorgeschrieben.

Diese Abgabe wurde eingeführt für die Werbung im Verband, doch sei nach Obmannstv. Gasser, die Werbung gleich Null in Axams (außer die Lizum AG. habe S 350.000, zur Verfügung gestellt). Werbeaktivitäten sollten von den Betrieben selbst ausgehen, weil man keine andere Möglichkeit sehe. An einige Zeitungen seien aber langzeitige Werbeaufträge, die auch dem Privatzimmer- und Ferienwohnungsbesitzer zugute kämen, vergeben worden. Adressenlisten für Gästeanfragen sollten wieder an die Mitglieder ausgesandt werden.

Der größte Brocken für den FVV sei weiterhin die Ausfallhaftung fürs Schwimmbad. Es existiere ein Protokoll, als das Schwimmbad gebaut worden ist, daß bei über S 50.000,- Ausfallhaftung die Gemeinde helfen muß. Auch sei zu überlegen, da es jetzt mehr einheimische Bevölkerung und weniger Touristen gäbe, die Ausfallhaftung von 40% FVV und 60% Gemeinde auf 20% FVV und 80% Gemeinde abzuändern.

Für das Hotel in der Lizum sei weiterhin kein Käufer in Aussicht.

Im Herbst schließlich kommt eine außerordentliche Vollversammlung, was von der Landesregierung auferlegt wurde, wo sich dann zeigen wird, ob der Haushaltsplan 85 eingehalten werden konnte.

Axams: Jahresrechnung 1984 abgeschlossen

Am 8.7. verabschiedete der Gemeinderat die Zahlen und Beträge die die Gemeinde im Jahr 1984 erwirtschaftet hatte. Der Überwachungsausschuß hatte die Jahresrechnung einer besonders genauen Überprüfung unterzogen und empfahl die Genehmigung durch den Gemeinderat, was dann auch einstimmig geschah.

Das Ergebnis der Jahresrechnung 1984:

Ordentlicher Haushalt:

S 30,789.474,04 Einnahmen Abstattung
- S 28,951.604,90 Ausgaben Abstattung
S 1,837.869,14 Kassenbestand
+ 2,351.670,37 Einnahmen Rückstände
S 4,189.539,51 Zwischensumme
+ 568.744,63 Ausgaben Rückstände
+ 4,758.284,14 Rechnungsergebnis

Außerordentlicher Haushalt:

S 5,521.705,28 Einnahmen Abstattung
- S 5,499.298,09 Ausgaben Abstattung
S 22.407,19 Kassenbestand
S ----- Einnahmen Rückstände
S 22.407,19 Zwischensumme
S ----- Ausgaben Rückstände
S 22.407,19 Rechnungsergebnis



Neuübernahme der Raitiser Alm

Fam. Jenewein heißt Sie herzlich willkommen

Sie erreichen die Raitiser Alm bequem von der Mutterer Alm auf schönem Wanderweg.

Wir warten mit Tiroler Spezialitäten auf.

Sommer- und Winter-Betrieb (Rodelbahn)

Drei Kirchenkonzerte in Axams

In der Reihe der Kirchenkonzerte in der Pfarrkirche Axams kam es am 2. Juli zur Aufführung von virtuoser Bläsermusik und festl. Arien. Ausführende waren der bekannte Opernsänger und Wahlxamer Gotthard Schubert (Bass), der erste Solotrompeter in Bonn und gebürtiger Natterer Ludwig Geiger (Bachtrumpete) und der Kirchenchorleiter und Organist der Wiltener Basilika Walter Grill.

Es erklangen Werke von Bach, Händel, Schütz, Corelli, Purcell und andere.

Sehr gefielen die beiden Werke von Corelli und Purcell, die besonders vom lebendigen und souveränen Spiel des Trompeters getragen wurden. Er war der Star des Abends und wurde vom Publikum zu mehreren Zugaben bewegt.

Gotthard Schubert sang festliche Arien von Mendelsohn, Schütz und Händel. Seine volle, tiefe und weiche Stimme kam durch die gute Akustik der Kirche noch besser zum Tragen und mit seiner Interpretation verlieh er dem Ganzen einen nachhaltigen Eindruck.

Insgesamt ein sehr gelungener, wie musikalisch gut abgestimmter Abend. Das sehr zahlreich erschienene Publikum bescheinigte es mit seinem Applaus.

Ein besonderer Höhepunkt im Rahmen der Sommerkonzerte des Kulturvereins Axams war das Bläserkonzert am 18.7. Das seit 5 Jahren bestehende Blechbläserensemble Pentaton, fünf Absolventen des Innsbrucker Konservatoriums, (Hermann Delgado - Trompete, Kurt Reich - Trompete, Kurt Anold - Horn, Norbert Salvenmoser - Posaune, Werner Goldschald - Baßposaune) brachten ein sehr gegensätzliches und deshalb sehr interessantes Programm zur Aufführung. Es erklangen Werke aus vier Musikepochen. Neben J.S. Bachs Präludium und Fuge in g-moll, einer Glanzleistung in der musikalischen Umsetzung, waren es aber vor allem die neueren und wenig ge-



Guten Besuch gab es auch beim Konzert am 20. Juni. Die bekannte Sopranistin Doris Linser, Brigitte Tomaselli (Blockflöte), Reintraud Neubacher (Cello) interpretierten unter der Leitung des Wahlxamers Norbert Riccabona Werke der Barockmusik.

spielten Meister Ewald, Arnold und Washburn, die zu dem Erfolg des Abends beitrugen. So erklang eine kleine Sinfonie von dem russischen Komponisten des 19. Jhds. Viktor Ewald und ein Quintett des Amerikaners Arnold (20. Jhd.). Ausgezeichnete Tonführung, präzises und sensibles Zusammenspiel und eine hervorragende Technik beeindruckten die Zuhörer, die sehr interessiert und gespannt dem Programm lauschten und sehr viel und starken Applaus spendeten. Man staunte vor allem, wie weich die Töne angeschlagen wurden und welch breites Spektrum von diesen fünf jungen, sehr begabten Spielern ausgeschöpft wurde, sowohl in der Auswahl der Musik als auch in der phantasievollen Interpretation.

Temperamentvoll klang der Abend aus mit 5 Miniatures von Robert Washburn — Marsch, Choral, Scherzo, Blues und Burleske. Hier bewiesen die Spieler neben dem musikalischen Können auch Humor im Spiel. Sehr beachtlich war, wie offen das Publikum gerade auf die moderne Bläsermusik reagierte und mit euphorischen Beifall den Spielern Dank sagte, sie sogar zu einer Zugabe animieren konnte.

HÄDEGER FRANZ, GRISER ERNST

Axams:

**Kameradschaftsbund gegründet
Gemeinde spendet Traditionsfahne**



Telef. mit Geiger

Vor ca. 2 Monaten gründete der in Axams ansässige Arch. Wolf Brenner einen Kameradschaftsbund gedienter Soldaten. Nach seinen Angaben hat der Verein bereits weit über 100 Mitglieder. Schon früher bestand in Axams ein solcher Verein, dieser löste sich jedoch vor ca. 50 Jahren auf. Die Traditionsfahne ging damals in den Besitz der Gemeinde über und die Schützenkompanie nahm sie in Verwahrung. Vergangenes Jahr wurde die Fahne, die einen beträchtlichen Wert darstellt, auf Kosten der Gemeinde restauriert. Nun beantragte der neue Kameradschaftsbund die Herausgabe der Fahne, was ihm auch freimütig gewährt wurde. Die Schützenkompanie verlangte allerdings noch die Bezahlung ihrer Kosten von S 4.125,-. Sie hatte dafür Fahnenstange, Spitz und Regenschutz angeschafft. Der Gemeinderat beschloß also die Übernahme dieser Kosten, was einer Sub-

vention an diesen Verein gleichkommt.

Damit gibt es in Axams eine neue »Formation« die bei Prozessionen, Begräbnissen und dgl. Anlässen mitmarschieren wird. GR Wörster kritisierte beim Obmann das Fehlen von jungen Mitgliedern und forderte, daß nicht nur Kriegsveteranen, sondern auch Leute, die im Bundesheer waren, Mitglieder werden sollten.

Glück mit dem Wetter

Einen Vertrag mit Petrus scheinen die Prozessionsverantwortlichen abgeschlossen zu haben. Schon 10 Jahre lang hat es noch bei keiner Prozession geregnet. Die empfindlichen Ferggelen und Fahnen könnten sonst nicht ausrücken und die Prozession müßte abgesagt werden.

Vollversammlung des ÖAAB Axams

(H.F.) Am 2. Juli fand im Hotel Kögele der alle 3 Jahre durchgeführte Ordentliche Gemeindeguppentag des AAB Axams statt. Obmann Josef Tauber konnte neben Bgm. Apperl, Bauernbundsobmann Alois Leis, Seniorenbundsobmann Hans Saurer und Obfrau der Frauenbewegung Agnes Sarg auch Nationalrat Karl Pischl aus Kematen dazu begrüßen. Dem Kassier Helmut Keil bescheinigte dann in weiterer Folge der Rechnungsprüfer Alois Klotz, daß die Kassa vorbildlich geführt wurde und er wurde einstimmig entlastet. Der AAB Axams hat derzeit 84 Mitglieder. Es gab Rodelpartien, Ausflüge, Bälle und eine Glückwunschkartenaktion. Zentrale Punkte waren die Mithilfe in der Wahlwer-

bung bei der Nationalratswahl, der Landtagswahl und speziell der Arbeiter-Kammer-Wahl, wo eine gute Wahlbeteiligung erreicht werden konnte. Im Oktober vergangenen Jahres berichteten die Gemeinderäte Kapferer und Leitner den Mitgliedern über ihre Tätigkeit in der Gemeindepolitik. Insgesamt gab es 11 Ausschußsitzungen. Bei der Obmannwahl wurde Obmann Tauber mit 32 Stimmen (von 34 anwesenden Wahlberechtigten) wiedergewählt. Die Stellvertreter Ing. Hans Leitner und Alois Kapferer wurden einstimmig per Akklamation gewählt, ebenso der Kassier Helmut Keil, der Organisationsreferent Prof. Clemens Betz und die Ausschußmitglieder Alfons Kofler, Gottfried Zeisler, Walter

Fritzer und Herbert Schaffenrath. Die neuen Rechnungsprüfer sind Albert Klaisner und Hermann Kirchmair. Nach der Wahl hielt NR Pischl ein längeres Referat, in dem er die Bundespolitik der ÖVP erläuterte, die speziell in Tirol, wo die ÖVP sehr große Mehrheiten besitzt, oft nicht recht verstanden werde — von der Oppositionsbank weg sei es aber eine andere Politik. Im weiteren ging er auf die Schwerpunkte der ÖVP ein: die Steuerkampagne, die Sozialpolitik (mehr sparen bei verschiedenen Sparten), Arbeitsplätze (gegen 35 Stunden-Woche), Umwelt (Transit-Problem Tirols, hier wird die Eisenbahn forciert), Budgetsanierung (Sparmaßnahmen — bei Schulbüchern z.B., manche Staatssekretäre

seien zuviel) Gesellschaftspolitik (Familienministerium mit Fr. Dohnal sei überflüssig). Am Schluß forderte Pischl die Anwesenden auf, nicht zu schimpfen auf die Bundespolitik der ÖVP, sondern Politiker anzutelefonieren und mehr Haltung für die Bundespolitik der ÖVP einzunehmen. Als Ortsparteiobmann nahm Bgm. Apperl noch zu verschiedenen Fragen Stellung unter anderem zur kommenden Bundespräsidentenwahl. Vom Gesundheits- und Sozialsprengel werde über das Arbeitsmarktförderungsgesetz eine Kraft angestellt. Nach einer anschließenden, regen Diskussion in der NR Pischl Antwort stand, gilt die Veranstaltung nach 3 1/2 Stunden Dauer zu Ende.

20 Jahr Jubiläum der Hauptschule Axams

Mit vielen, abwechslungsreichen Veranstaltungen beging die Hauptschule Axams festlich ihr 20-jähriges Jubiläum. 1965 war der damalige Hauptschullehrer Hans Haidler zum Hauptschuldirektor ernannt worden und im September 65 begann für 31 Kinder am Anfang sogar noch in der alten Volksschule der Hauptschulunterricht. Im September 1967 konnte der Zusammenschluß der 4 Gemeinden Axams, Götzens, Birgitz, Grinzens zum Hauptschulsprengel Axams erreicht werden, was die Voraussetzung für den dringend notwendig gewordenen Bau einer Sprengelhauptschule war, welcher dann im Oktober 69 begonnen wurde. Im Schuljahr 1970/71 begann für 375 Hauptschülern (und 27 Schülern des Polytechnischen Lehrgangs) der Unterricht in der neuen Hauptschule. Im Schuljahr 84/85 betrug die Schülerzahl der Hauptschule 453. Die Feierlichkeiten begannen am Freitag, den 14. Juni mit einem von Mons. Albuin Jordan gefeierten Meßgottesdienst im Innenhof der Schu-

le, dem alle Kinder, die Lehrer und Ehrengäste beiwohnten. Es folgten dann Turnschauvorführungen: Im 1. Teil zeigten Mädchen der ersten Klassen zu klassischer Musik, die auf modern gemacht war, Gymnastik mit Springschnüren, Bällen und Reifen und Buben einer dritten Klasse turnten ohne Geräte. Im zweiten Teil gab es ein Geräteturnen zu sehen, Übungen am Stufenbarren, Kastenspringen und Bodenturnen von Buben und Mädchen gezeigt. Im dritten Teil wurden von der Neigungsgruppe Geräteturnen schon Saltos und Überschläge gezeigt, einstudiert von den Fachlehrern Steigl und Lindenthal. Schließlich zeigten im 4. Teil alle vierten Klassen gemeinsam einen Tanz, bei dem sogar die Buben mitmachten, obwohl die Teilnahme freiwillig war. Ehrengäste waren zu dieser Feier reihenweise erschienen, allen voran LHStv. Fritz Prior, Bezirkshauptmann Sterzinger, Landesschulrat Margreiter, Bezirksschulinspektor Klocker, Schulamts-

leiter Niss, sowie die Bürgermeister und Schuldirektoren der Sprengelgemeinden. Es folgte der musische Teil des Schulfestes, mit einer Spielmusikgruppe (mit Orff-Instrumenten) unter der Leitung von Roswitha Costa, einem Klassenchor der 1b unter FL Lindenthal von der Hauptschule Axams und ein Klassenchor aus der »Expositur« der Hauptschule in Götzens unter HL Anni Mayr, der seine Sache besonders gut

machte. Auch Gedichte wurden vorgetragen, darunter ein spontan in einer Pause gedichtetes von der Volksschullehrerin Hallbrugger. Schließlich eröffnete LHStv. Fritz Prior die Ausstellung von Schülerarbeiten, in der von allen 1. - 4. Klassen Zeichenarbeiten und Arbeiten aus Werken und Handarbeiten gezeigt wurden. Am Abend fand in der Axamer Klausur der Ball der Hauptschule statt, zu dem Eltern,



So recht eingeschlagen hat das Theaterstück die »fidele Gerichtssitzung« beim Bunten Abend

Lehrer und Absolventen der Hauptschule geladen waren. Am nächsten Tag gab es eine Veranstaltung des Polytechnischen Lehrgangs zu sehen. Der Polytechnische Lehrgang feierte zwar kein Jubiläum, doch wurde seine spektakuläre Schauvorführung über Erste Hilfe in das Programm der 20-Jahr-Feiern der Hauptschule eingebaut.

45 Schülerinnen und Schüler nahmen an dem von FL Günther Dullnig geleiteten Kurs teil, der gewählt werden konnte. Wie sich aus früheren Jahren zeigte, gehen aus diesem Kreis der Ersthelfer immer wieder Rettungsleute und Feuerwehrleute hervor.

In diesem Schauwettbewerb konnten sie ihr Können beweisen. Die einzelnen Unfälle wurden von den betroffenen Schülerinnen und Schülern oft mit schauspielerischem Talent dargestellt: Schreie und Stöhnen, Wälzen auf dem Boden ließen das Geschehen ganz echt erscheinen. Viele verschiedene und häufig vorkommende Unfälle, vom Skiunfall bis zum Mopedunfall, Verbrennungen oder Säureunfälle wurden simuliert und genauso wie die Beteiligten konnte man auch als Beobachter viel lernen.

Bei allen Unfällen ist, wie gezeigt wurde, wichtig, daß die Unfallmeldung exakt durchgegeben wird, daß der Verletzte am Unfallsort bis zum Eintreffen der Rettung richtig versorgt und gelagert wird



feilfoto

Ganz naturalistisch wurden die Unfälle dargestellt

und wichtig kann auch die Absicherung der Unfallsstelle sein, um einer weiteren Gefährdung entgegenzutreten. Wenn dann immer die Rettung kam, halfen die jungen Retter auch fachkundig beim Abtransport mit. Höhepunkt der Schau, der viele Ehrengäste beiwohnten, darunter auch Chefarzt Neumair von der Rettung Innsbruck, Obmannstv. der Freiwilligen Rettung Innsbruck Kahrer und der Abteilungskommandant der Rettung Innsbruck Mühl, war dann die Befreiung

eines Verletzten aus einem Auto mit Hilfe der neuen Bergeschere der hiesigen Feuerwehren, die dazu mit ihren Kommandanten erschienen waren.

Die Feuerwehr Götzens demonstrierte dann nach der Bergung des Verletzten was mit der Bergeschere noch alles möglich wäre, indem sie das Auto halb zerlegte. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erhielten für ihre guten Kenntnisse und Leistungen die Urkunde und Plakette des Jugendrotkreuzes. .

Am Sonntag gab es dann im Turnsaal der Hauptschule einen Bunten Abend. Von der Spielmusikgruppe von FL Roswitha Costa und den Klassenchören unter den Fachlehrern Mayr und Lindenthal umrahmt wurden von den Schülern heitere und besinnliche Theaterstücke zur Aufführung gebracht. Viel Applaus fand dabei auch ein Sketch, der von Direktor Haider und den Fachlehrern Rampl und Haider aufgeführt wurde.

**Fleischhauerei
Georg Hopp**

6094 AXAMS
Karl-Schönherr-Str. 25
Tel.: 05234 7530

Aktionsangebote
Solange der Vorrat reicht

Schweinschnitzel i.g. per kg 69.90
Selchschof mager per kg 74.90
Faschiertes gemischt per kg 59.90

würzige Debreciner 10 dag 7.50
gschmackige Haussulze 10 dag 4.90

Beachten Sie bitte unsere
wöchentlichen Aktionsangebote



Wir sind um erstklassige Qualität bemüht
und möchten Sie gerne davon überzeugen

Schauübung der Feuerwehren Götzens und Axams

Am 26. Juni fand eine Schauübung auf der Hoadlstraße in Axams statt. 2 Autos sind ineinander verkeilt, 3 Verletzte sind zu bergen, die Autos geraten in Brand und nach dem Löschen des Brandes müssen die Verletzten mit der Bergeschere aus dem Auto geschnitten werden — so die Übungsannahme.

Neben der Feuerwehr Axams wurden auch die Feuerwehr Götzens, die die Bergeschere hat, die Rettung Grinzens, Dr. Öhlinger und Dr. Friesnig alarmiert. Nach ca. 20 Minuten konnte die Übung erfolgreich beendet werden und Feuerwehrmänner aus Götzens demonstrierten noch die Möglichkeiten der von den Gemeinden des Feuerwehrabschnittes Westl. Mittelgebirge im Mai angeschafften Bergeschere und Bergespreizer.

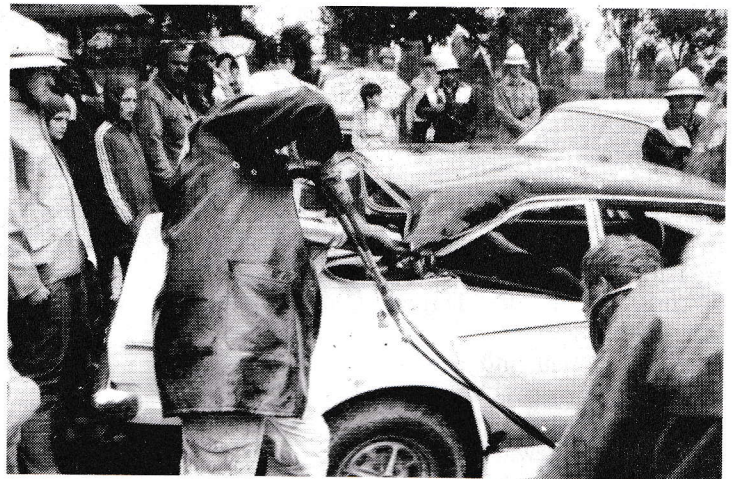
Diese beiden Geräte kosteten insgesamt S 140.000,-, 75% wurde vom Katastrophenfond und dem Bezirksfeuerwehrverband finanziert, das übrige wurde nach dem Bevölkerungsschlüssel von den Feuerwehren der beteiligten Orte getragen. Sie sind in Götzens stationiert und sind ständig beim Kommandofahrzeug angehängt. Der Ka-

tastrophenhänger wurde zu diesem Zweck durch freiwillige Schichten der FFW Götzens umgebaut.

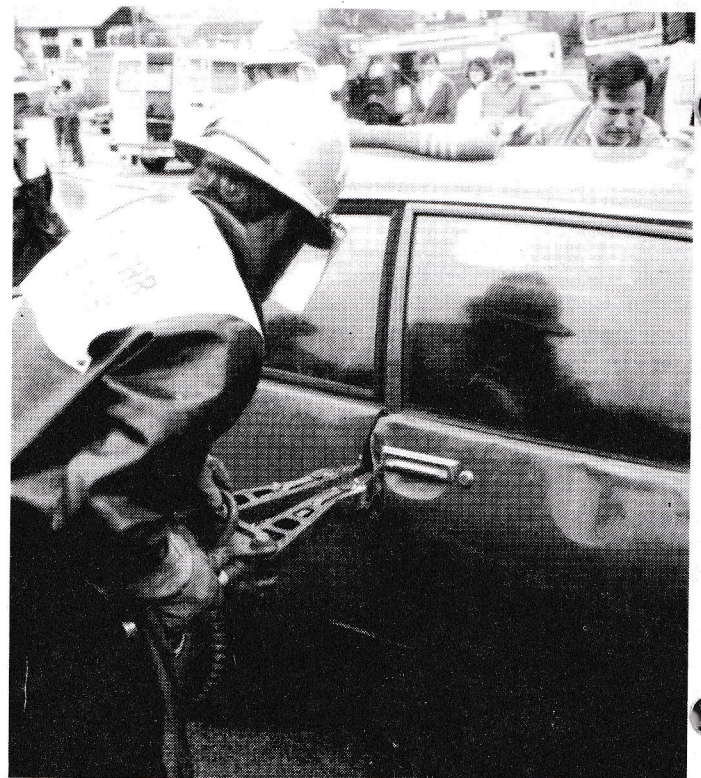
Die beiden Geräte mußten noch nie bei einem Unfall eingesetzt werden. Der Götzner Feuerwehrkommandant Franz Haller gab nach der Übung die Daten der Geräte an.

Die Anlage besteht aus einer Hydraulik-Pumpe und einem Elektroantriebsmotor, mit einer Leistung von 1000 Watt, die Pumpe erzeugt einen Druck von 520 bar und wird mittels 20m langen Hydraulikschläuchen verlängert, an die dann die Bergeschere und der Rettungsspreizer angeschlossen sind.

Der Spreizer entwickelt an der Spitze eine Kraft von 4,4 Tonnen, in der Mitte der Arme eine Kraft von 6 Tonnen und am kleinsten Arm drückt er gar 9 Tonnen auseinander. Die maximale Spreizweite beträgt 62cm, das Gerät braucht, um sich ganz zu öffnen, 11 Sekunden. Es gibt noch Zusatzgeräte wie Haken, Verlängerungsketten usw. Die Bergeschere hat eine Schneidekraft von 9,2 Tonnen und geht vorne 9cm weit auf.



Einsatzdemonstration der Bergeschere. . .



. . . und der Rettungsspreizer

Axams: Müllplatz vergrößert

(Grundtausch mit Josef + Marianne Kapferer)

Durch mehrmaligen Grundtausch zwischen Bauern und Gemeinde (bei dem die Landwirte nach 10 Jahren eine ebene planierte Fläche desselben Ausmaßes zugesagt bekamen) hat die Gemeinde nun den letzten Grund bis zum talseitig angrenzenden Feldweg nach Omes erworben. Dort soll nun ein Damm aufgeschüttet und eine Bepflanzung errichtet werden, damit manche Leute ihren Abfall und Sperrmüll trotz Verbot nicht von der nördlichen Seite vom Omes-Feldweg aus abla-

den. Durch den Damm wird es auch möglich sein, dieses Tal (die ehemalige Kugelgasse) ganz zuzufüllen. Einige Jahre kann Axams also noch mehr oder weniger sorglos seinen Abfall in dieses Loch kippen. Danach wird alles planiert und mit einer Schicht Humus bedeckt und wieder landwirtschaftlich genützt. Neue Untersuchungen haben gezeigt, daß auf einer derartigen Mülldeponie viele Giftstoffe lagern sowie Zersetzungsprodukte entstehen, die das Grundwasser verseuchen

können. Batterien, Medikamente, div. Kunststoffe, Öle (in Maschinen) u.v.a.m. dürfen zwar nicht auf dem »normalen« Müllplatz landen. Wie wenig sich die Leute allerdings darum scheren, wenns um ihren Abfall geht, kann man am Bachbett und verschiedenen anderen wilden Deponien sehen. Deswegen wäre es nun ein Gebot der Stunde, den zusätzlichen

Müllplatz vorher mit einer undurchlässigen Folie auszulegen, um ein Versickern des üblen Saftes zu verhindern. Irgendwie hoffen wir alle, daß es in absehbarer Zeit technische Möglichkeiten geben wird, die Zeitbombe Müll zu entschärfen und das ganze einer Wiederverwertung zuzuführen.

A Dunderwöiter!

Wenns glei noch drui schon togilit,
und nimma weit der Roggaschnitt,
s Fröhheiti schon in Tennin leit
dörscht ischt Hoachsummerzeit.
Die Sunn scheint ocha mit ar Gluat,
dass s kot nit gor singgulin tuat
und ins in Schwiez so aussatreibt,
dass s Gwand am Leib oan klebbn bleibt.
Oft tuat die Hitz ins fascht derdruckn,
Der Summer hat schon seina Muckn.
Die Fluign und die Breminplog
kriagn mir derzua no alle Tog.
Wenn röicht a hoasser Tog ischt gwesn,
die Bremin ins hobn völlig gfressn,
s Schwimmbod übergeahrt vu lauter Leut
Nochischt a Wöiter nimma weit.
Z Marende geahs schon langsam un,
die erschn Wolkn hängin drun
in Rosskogel obn schwarsch und schwar,
es werschd schon halbit dunkl gar.
A Kühler Wind fang un zu blosn,
min schaugt zum Himml und tuat losn

wias rumplt in der Luft und grollt
als obs die Welt derbeitl wollt.
Die Blitza fohrn au und ou
schon ischt dös Dunderwöiter dou.
Der Regn tuat schiach ochaproschtl,
af Felder und die Dacher graschtl,
s Woitterleitn dumpf und voull
hallt jammernd über Berg und Tol.
Die Gloggn solln dia Gfohr vertreibn
dass mir verschoant vor Unheil bleibn.
Iatz hoassts betn, liebe Leut,
dass s nit am End an Schaur ogeit.
Alla heilign ruafft min un
so guat, wia mins als Mensch halt kunn.
Und richtig, s Wöiter, dös ziacht weiter,
derhinter werschts schon wieder heiter,
Klor und sauber werschd die Luft
und hat an bsunders frischn Duft.
Mir schnaufn wieder leicht und frei
der ganza Schreckn ischt vorbei.
Wenns a asia an Tuscher tuat
Am End werschd s Meischta wieder guat.

Maria Jordan

SV Raika Götzens für neue Saison gerüstet

Das Spieljahr 84/85 hat der SV Götzens mit dem 2. Platz in der 1. Klasse West abgeschlossen, ein schöner, sportlicher Erfolg nach Jahren mit schlechteren Plazierungen. Trotzdem war es für den SV eine Enttäuschung, weil man sich (berechtigte) Hoffnungen auf den Meister gemacht hatte.

Heuer möchte man wieder vorne dabei sein, der nunmehr begonnene Bau des neuen Rasenplatzes sollte eine zusätzliche Motivation für die Spieler sein.

Der SV Götzens spielt heuer wieder in der 1. Klasse West. Neuer Trainer ist Karl Mair aus Mutters (er war vor 6 Jahren schon einmal Trainer bei Götzens und trainierte zuletzt eine Nachwuchsmannschaft bei Wacker Innsbruck).

Neuerwerbungen sind der ehem. Skiläufer Peer Otto aus Mutters, der im Mittelfeld spielen wird und Schober Reinhard aus Axams, Mittelstürmer, der vorher bei Kematen spielte.

Der junge Abentung Hannes

aus Götzens fängt heuer wieder neu als Vorstopper an und auch Schuchter Robert, ehemaliger A-Kader Skiläufer, zieht für den SV wieder seine Schußstiefel an.

Pessler Werner wird ein Jahr an Axams verliehen, Mair Franz, der ein Jahr nach Axams verliehen worden war, ging zum Westligaclub Rum.

Aufgehört haben Hanspeter Pedross und Ronald Schwab. Inzwischen gab es auch schon ein Trainingsspiel gegen Axams, das 1:1 unentschieden endete. Beide Mannschaften waren nicht vollständig angetreten und das Spiel war durch die schwierigen Bodenverhältnisse beeinträchtigt. Das Unentschieden war verdient: Axams war zwar feldüberlegen, mehr Torchancen fand aber Götzens vor.

Bei der Jahreshauptversammlung im Juli wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Er setzt sich zusammen aus:

Obmann: Bucher Hans
Obmannstv.: Lanznaster Josef

Sektionsleiter: Mair Franz
Stv.: Gamper Ernst
Kassier: Gruber Hansjörg
Stv.: Nageler Horst
Schriftführer: Hanspeter Pedross
Stv.: Haller Werner
Jugendleiter: Sprenger Manfred

Die von Sprenger Manfred trainierte jüngste Miniknabenmannschaft von Tirol konnte in ihrer Gruppe den ausgezeichneten dritten Rang erreichen.

Erweiterung der Straßenbeleuchtung in Götzens

Die Straßenbeleuchtung in Götzens wird wie folgt erweitert: Je eine Lampe im Hubangerweg, in der Loa und am Gehsteig in Vellenberg. Beim Zebrastreifen vor der Sparkasse wird eine Fußgängerblinkanlage montiert, die Montage soll von der TIWAG Axams durchgeführt werden.

Bauansuchen

Die Fa. Ing. Jenewein hat um die Erteilung einer baubehördlichen Genehmigung für ein Mehrfamilienhaus mit 9 Wohnungen auf den Grundparzellen 1194/1+2 und 1195/1+2 angesucht. Herr Wilhelm Eller, Burgstraße, Götzens, hat um die baubehördliche Genehmigung für die Errichtung eines Werkstatt-Anbaus und eines Spritzraumes angesucht. Annemarie und Alfred Penz, Neu-Götzner-Straße, haben um die baubehördliche Bewilligung für einen Zubau an das Wohnhaus (Einfamilienhaus) angesucht.

Die im März beschlossene **Götzner Garagen- und Stellplatzverordnung** mußte aufgrund eines Schreibens der Tiroler Landesregierung vom 12.4.85 neu beschlossen werden, was in der Gemeinderatssitzung vom 26.6. einstimmig erfolgte. Gleichzeitig wurde die am 5.3. genehmigte Verordnung aufgehoben.

Vor 40 Jahren: Die englische Gefangenschaft

Von Bernhard Falkner

Die Erzählung meines Freundes Gabi Pichler in der Juni-Nummer der Axamer Zeitung hat viele verdrängte Erinnerungen in mir wachgerufen. Mein Bericht wird keine Erzählung über den Kampf für eine Heimat, die nie meine Heimat war, in einer Wehrmacht, gegen die ich im März 1938 als österreichischer Soldat einberufen wurde und die schließlich unser Land besetzte. Die Geschichte, die ich zu bieten habe ist eigentlich ein später Dank an unsere damaligen »Feinde«, die Engländer.

Jeder, der die russische Gefangenschaft erleben mußte, möge mir verzeihen, daß es mir besser ergangen ist. Ich habe mir die deutsche Heimat nicht ausgesucht und konnte mir auch die Gefangenschaft nicht aussuchen. So wurde das Wort »Gefangenschaft« für mich nicht der Begriff tiefster Demütigung und Verzweiflung, sondern der der totalen Befreiung. Es war das Ende jahrelanger Lügen und Schikanen, großmäuliger Parolen und Befehle.

Es war der 9. Feber 1945. Unser »Endsieg« fand im

Grinzens: Die Forstwegsverbotstafel soll hinter dem Sportplatz aufgestellt werden. Ebenso werde er die Aufstellung einiger Leitschienen am Brandeggweg veranlassen, gab Bgm. Gasser auf Anfrage von GR Willi Marx in der GR Sitzung vom 8. Juli bekannt.

feilfoto

wolfgang feil ges. b. r.
industrie- und werbefoto
großbildvergrößerungen und reportagen
austria 6094 axams
metzentalerweg 42
tel. 05234 / 7185

Reichswald bei Kranenburg an der deutsch-holländischen Grenze statt. Wir standen in Schützengraben, kniehoch im lehmigen Regenwasser. Um Mitternacht begann das Trommelfeuer kanadischer Einheiten und dauerte genau 11 Stunden. Ihre zahllosen Geschütze haben den Wald zerfetzt, den Boden umgepflügt und uns fast zum Wahnsinn getrieben. Um 11 Uhr vormittags wurde es plötzlich still. Der Rauch der Granaten verzog sich langsam und die Sonne kam durch. Auch unsere Offiziere hatten sich verzogen und ein Feldwebel führte die Kompanie. Doch seine große Stunde dauerte keine 5 Minuten, denn die Kanadier kamen, um uns abzuholen.

Aufrecht spazierten sie daher, im sauberen Kampfanzug, den flachen Stahlhelm ein wenig schräg auf dem Kopf, ärmellose braune Lederwesten und feldbraune Bundhosen mit Bügelfalte. Eine Maschinenpistole an der rechten Hüfte und einen langläufigen Colt im Halfter am linken Bein festgeschnallt. Kein Gepäck, nur Munition am Gürtel. So kamen sie, wie aus einer anderen Welt, lässig, ohne Gebrüll und ohne Schuß.

Wir krochen aus dem Schlamm des Grabens, mit erhobenen Armen haben wir sie begrüßt, ich jedenfalls habe es als Gruß empfunden. Jetzt erst sahen wir die unzähligen Granattrichter und die geborstenen Eichenstämme des Reichswaldes. Mit dem Feuer ihrer Geschütze haben sie uns

reif gemacht zu diesem Schritt in die Freiheit der Gefangenschaft. Wie wird man nun mit uns verfahren? Erkennt man uns noch als Menschen hinter der verdrehten Uniform mit dem Hakenkreuz? Wir wurden gesammelt und nach hinten geführt, vorbei an den gutgetarnten Geschützen, die uns so lange zugesetzt hatten. In weniger als einer Stunde waren wir an einem großen Sammelplatz angekommen. Unser Bataillon war fast vollständig beisammen, nur die Offiziere waren anscheinend noch bei ihrer Besprechung und führten den Krieg weiter.



Für uns war er aus und wer das noch nicht glauben konnte, wurde sehr schnell davon überzeugt. Wir bekamen britische Armeeverpflegung von der ersten Stunde an: Weißbrot, Tee mit Milch und »porridge«, einen Haferbrei mit Rosinen. Da brach der Stolz auch des deutschesten aller großdeutschen Soldaten und er nahm aus den Händen der »jüdisch-kapitalistischen Kriegstreiber« alles, was er nur kriegen konnte. Uns blieb nur noch die Ungewißheit über das Schicksal unserer Angehörigen zu Hause. Diese Sorge konnte man uns nicht abnehmen, aber man gab uns schon am 3. Tag die Gelegenheit, nach Hause zu schreiben. Das war für uns alle ein trostvolles Gefühl, obwohl wir wußten, daß eine Zustellung der Briefe zur Zeit noch nicht möglich sein konnte. Aber ein Lebenszeichen von uns war wenigstens unterwegs.

Noch in Holland wechselte die militärische Begleitung und englische Soldaten waren von da an unsere Bewacher. Unser ganzes Interesse galt ja diesen Männern, von deren Gunst oder Mißgunst unsere Behandlung abhing. Schon bald merkten wir, daß sich diese Leute nie zu Ausfällen gegen uns hinreißen ließen. Gründe dazu hätten sie genug gefunden. In dem inzwischen mächtig angewachsenen Transport waren immer einige dabei, die ausgeruht und angefressen, wieder schneidig wurden und aggressiv. Wir wußten bald, daß wir von unseren Bewachern nichts zu fürchten hatten. Auf der Bahnfahrt durch Belgien wurden sie zu unseren Beschützern. Sie vertrieben rasch und energisch einen Haufen aufgebrauchter Zivilisten von einer Bahnüberführung, die von dort Steine und Flaschen auf Gefangene in einem offenen Güterwaggon warfen. Ähnliche Aktionen erlebten wir noch öfter, wo sich Belgier für die deutsche Besetzung bei uns bedanken wollten. Nicht beschützen konnten uns die »Tommys« vor den eigenen Fanatikern. In einer aufgelassenen Fabrik, die uns 2 Nächte als Aufenthalt diente, haben diese Helden einen Mann erhängt, weil er sich das Hakenkreuz von der Uniform getrennt hatte. Am 3. April 1945 fuhren wir dann endlich »gegen Engelland«, wie es im deutschen Soldatenlied hieß, aber anders geplant war. Die Österreicher wurden von den Deutschen getrennt und kamen in gesonderte Lager. Das unsere, ca. 50km vom Londoner Stadtrand entfernt, war dann für ein ganzes Jahr unsere kleine Heimat. So nach und nach entwickelte sich ein erstaunliches kulturelles Leben. Jeder konnte sich nach seinen Fähigkeiten und Neigungen daran beteiligen. Es gab Kurse und Vorträge, eine Theatergruppe und ein 30-Mann-Orchester.

(Fortsetzung nächste Seite)

Wir stellten unsere eigene Lagerpolizei und den Sanitätsdienst. Wir hatten Gottesdienste und Filmvorführungen und bekamen ab Juli 1945 die erste Post von zu Hause. — Alle diese Aktivitäten und Erleichterungen wurden von einem verständnisvollen Lagerkommandanten gefördert und von privaten englischen Organisationen unterstützt. Es war bestimmt nicht Sympathie oder Mitgefühl der Grund für diese menschliche Behandlung, sondern einfach englische Fairness, die uns entgegengebracht wurde. Ein britischer Major, dem bei einem der abendlichen Zählappelle einmal die Hand ausrutschte, weil er von einem Gefangenen provoziert wurde, ist nicht mehr im Lager gesehen worden. Die militärische Lagerleitung entschuldigte sein Verhalten am folgenden Tag vor versammelter Mannschaft mit einer Krankheit, die sich der Offizier bei seinem Dienst in Indien zugezogen habe. — Wie jedes Gefangenenlager in England wollten auch wir an der Straße vor dem Lager ein Zeichen setzen. Vor allem sollte man erkennen, daß hier Österreicher sind und so einigte man sich, ein Modell der Festung Salzburg mit der Altstadt zu errichten. Viele Salzburger im

Lager hatten Ansichtskarten und Ortskenntnisse und so übernahm ich mit einem Freund diese schöne und verantwortungsvolle Aufgabe. Wir bauten daran, genau vor 40 Jahren, in 14 Wochen. Bei unserem Auszug aus dem Lager am 21.6.1946 nahm ich Abschied von diesem Werk. Was wird wohl damit geschehen? Nach 6 Jahren, im Dezember 1952 schickte mir ein ehemaliger Lagerkamerad einen Zeitungsausschnitt des Salzburger Volksblattes nach Axams. Neben dem Bild des Salzburg-Modells stand folgender Text: Das englische Arbeitsministerium sehe es als Verpflichtung an, Zeugnisse fremder Heimatliebe zu pflegen und zu erhalten. Dieses Modell von Salzburg steht in einem ehemaligen Kriegsgefangenenlager. Wer weiß Näheres über die Gestalter dieses Kunstwerkes, das von treuer Heimatliebe jener zeugt, die einst das Camp 33 bewohnen mußten? — Was für eine wunderliche Behörde macht sich da die Mühe, nach Leuten zu forschen, die vor Jahren als Kriegsgefangene etwas gebaut hatten? Mit 2 Bagger-schaufeln wäre das Problem einfacher gelöst worden, aber nach englischen Begriffen wäre das nicht fair gewesen.

Urlaubs-Checkliste

- Personalausweis/ Reisepaß/Reiseausweis für Kinder (Gültigkeit?)
- Visa/Durchreisevisa
- Flugticket/Fahrkarten
- Devisen
- Geldreserven für Notfälle
- Traveller-/Euroschecks (Scheckkarte getrennt aufbewahren!) evtl. Kreditkarte
- Währungsumrechnungstabelle
- Impfbestimmungen/ Impfbescheinigung
- Auslandskrankenschein
- Führerschein (evtl. internationaler)
- grüne Versicherungskarte
- Auslandsschutzbrief
- Reise- und Gepäckversicherung
- Ersatz-Autoschlüssel/ Ersatzdokumente (Kopien)
- Auto-General-Inspektion
- Benzin-Gutscheine
- Kfz-Steuer und Versicherung bezahlt?
- Erste-Hilfe-Kasten überprüfen
- Zeitung abbestellen oder nachsenden
- Urlaubsanschrift hinterlassen
- Briefkasten leeren lassen oder Aufbewahrungsauftrag bzw. Nachsende-Auftrag an Postamt geben
- Wertsachen in Banksafe
- Einbruch-Sicherung
- Gas/Wasser/Strom abstellen (Achtung Tiefkühltruhe)
- Schlüssel an Nachbarn geben
- Antenne unterbrechen
- Dauerauftrag für laufende Rechnungen an Bank
- Heizung ab- oder einstellen (wichtig im Winter)
- Adresse der nächsten Botschaft im Reiseland
- Reiseapotheke zusammenstellen (z. B. Tannacomp gegen Durchfall, Soventol Gelee gegen Insektenstiche, Quallenverbrennungen und Sonnenbrand)
- verordnete Medikamente/ Verbandsmaterial
- Straßenkarte
- Reiseführer/ Sprachführer
- Devisen- und Zollbestimmungen
- Bestimmungen über die Mitnahme von Haustieren abklären/Impfpaß
- Badesachen/Sport-ausrüstung
- Sonnenschirm/Luftmatratze/Decke/Liege
- Regenschutz/Sonnenschutz
- Sonnenbrille/ evtl. Ersatzbrille
- Rasierapparat/ Zwischenstecker
- Filmkamera/Fotoapparat mit Filmen und Ersatzbatterie
- Nähetaui/Schuhputzzeug/Waschmittel
- Schreibpapier und Kuli
- Urlaubslektüre/Spiele
- Campingausrüstung überprüfen
- ggf. Tierpension klären
- Adressen für Karten-größe
- Urlaubsgarderobe

Für Musikveranstaltungen, Hochzeiten ect. empfiehlt sich das TRIO Rot-Weiß-Rot, Tel. 05234/86424

Schachfreunde im Mittelgebirge Achtung!

Jeden Montag ab 19.30 Uhr wird im Café Singer, Götzens, Burgstr. 31, seit einem halben Jahr regelmäßig Schach gespielt. Natürlich würden sich die Götzner Schachfreunde, die derzeit noch unter sich sind, über eine Auffrischung aus Axams, Birgitz oder Grinzens freuen und laden daher alle Schachspielerinnen und -spieler, ob jung oder alt, zu diesem Termin in's Café Singer ein.

Verloren — gefunden

Am Sonntag, den 21. Juli wurde in der Karl-Schönherr-Straße ein namhafter Geldbetrag gefunden. Meldungen an die Redaktion.

KLEINANZEIGEN

Ehemalige 39-jährige Sekretärin, vertraut mit allen Büroarbeiten sucht ab 1.9.1985 nur für Vormittag Stelle. Zuschriften erbeten an: Gertraud Gstrein, Loaweg 32, 6091 Götzens